

**Zeitschrift:** Kinema  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband  
**Band:** 5 (1915)  
**Heft:** 45  
  
**Rubrik:** [Impressum]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

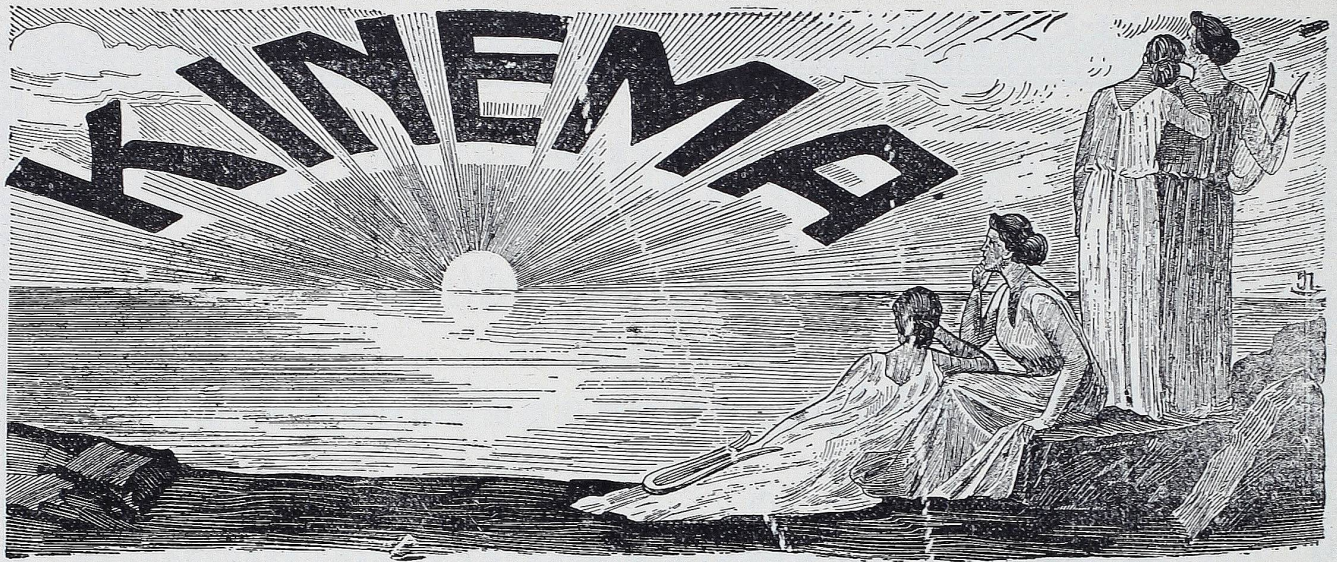
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





## Statutarisch anerkanntes obligator. Organ des „Verbandes der Interessenten im kinem. Gewerbe der Schweiz“

Organ reconue obligatoir de „l'Union des Intéressés de la branche cinématographique de la Suisse“

Druck und Verlag:

KARL GRAF

Buch- und Akzidenzdruckerei

Bülach-Zürich

Telefonruf: Bülach Nr. 14

Erscheint jeden Samstag □ Parait le samedi

Abonnements:

Schweiz - Suisse: 1 Jahr Fr. 12.—

Ausland - Etranger

1 Jahr - Un an - fcs. 15.—

Zahlungen nur an KARL GRAF, Bülach-Zürich.

Inseraten-Verwaltung für ganz Deutschland: AUG. BEIL, Stuttgart

Insertionspreise:

Die viergespaltene Petitzeile

40 Rp. - Wiederholungen billiger

la ligne - 40 Cent.

Zahlungen nur an SCHÄFER & CIE., Zürich I.

Annoncen-Regie:

E. SCHÄFER & CIE., Zürich I

Annoncexpedition

Gerbergasse 5 (Neu-Seidenhof)

Telefonruf: Zürich Nr. 9272

## Tageszeitungen und Nordische.

Zimmer mehr interessieren sich die Tageszeitungen für die Ausdehnungspolitik der Nordischen. — So lesen wir in mehreren Zeitungen einen sehr bemerkenswerten Artikel unter der Überschrift: „Die Vertrufung der Filmindustrie“, den wir hier zum Abdruck gelangen lassen:

„In der Filmindustrie geht es, wie man uns mitteilt, und zwar aus Fachkreisen, gegenwärtig außerordentlich lebhaft zu. Man weiß, daß der aus der Nordisk-Film-Kompagnie in Kopenhagen, der Oliver-Filmgesellschaft und der Projektions-Aktiengesellschaft „Union“ zusammengesetzte dänische Konzern die deutsche Filmindustrie vollkommen an die Wand gedrückt und durch die Hinzunahme der Luna-Filmgesellschaft die Vertrufung auch der deutschen Filmindustrie herbeigeführt hat. Wohl kamen immer wieder beschwichtigende Nachrichten, wonach der selbständigen deutschen Filmindustrie weiterhin Luft und Raum gewährt werden sollte. Allein die Tatsachen beweisen, daß das über die deutsche Filmindustrie geworfene Netz ein vollkommenes geworden ist und gegenwärtig mit gutem Erfolge zugezogen wird. Die deutsche Filmindustrie ist eben durch den Krieg nicht in der Lage, ihre Erzeugnisse auszuführen, und so haben es die Dänen, die mit allen Ländern zwanglos arbeiten können, verstanden, die gegenwärtige Notlage der deutschen Filmindustrie ihren Sonderzwecken dienstbar zu machen. Die Erzeugnisse der Nordisk-Film-Kompagnie in Kopenhagen und die Arbeiten der Oliver-Filmgesellschaft, deren Generaldirektor Oliver, der vorge-

nannten Gesellschaft ebenfalls angehört, werden zurzeit stark verbreitet. Die deutschen Erzeugnisse kommen aber auf den deutschen Filmbühnen kaum noch zur Darstellung oder derart verschleiert, daß ihre ehemalige Bedeutung kaum noch erkannt wird. Wenn man bedenkt, daß neben zahlreichen deutschen Klassikern auch noch lebende Dichter wie Gerhard Hauptmann, Hermann Sudermann, Felix Salten, Heinz Lohvot, u. a. durch erste Künstler wie Albert Bassermann, Rudolf Schildkraut, Wegener, Emanuel Reicher, Fritz Massari, Tilla Durieux u. a. verfilmt worden sind, so berührt es eigenartig, wenn jetzt nur noch nordische Schauerdramen durch ausländische, vielfach minderwertige Künstler zur Aufführung gelangen. Und das zu einer Zeit, wo auf den deutschen Bühnen glücklicherweise wieder der deutsche Gedanke zur Geltung kommt. Man wird auch nicht die Gefahr unterschätzen, daß auf der gerade den breiten Massen zugänglichen Bühne lediglich „neutrale“ von falscher Sentimentalität erfüllte, unter Umständen sogar deutschfeindliche Aufnahmen zur Vorführung gelangen. Letzthin sind in den Rüdersdorfer Kalkbergen und im Stettiner Hafen und an andern Orten (es handelt sich um eine Piel-Aufnahme) Aufnahmen hergestellt worden, bei denen die darstellenden Künstler dänische Uniformen und Abzeichen tragen mußten, um die Verkaufsfähigkeit des Films auch in den deutschfeindlichen Ländern zu ermöglichen.

Hoffentlich gelingt es den deutschen Fabrikanten und den deutschen Regisseuren, durch ein mit allem Nachdruck einsetzendes gemeinsames Vorgehen der Gefahr Herr zu werden, die für den Filmmarkt in einer weitem Ausdehnung des dänischen Konzerns liegt. Der Krieg hat die